

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 132 (1981)
Heft: 2

Nachruf: Nekrologe = Nos morts
Autor: Jäggi, P.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alt Kreisförster Max Jeker-Straumann zum Gedenken

Eine überaus grosse Trauergemeinde versammelte sich am 16. Dezember 1980 in der Pfarrkirche in Breitenbach. Verwandte, Freunde, Bekannte und Berufskollegen waren gekommen, um von alt Kreisförster Max Jeker-Straumann Abschied zu nehmen, der im Alter von nahezu 88 Jahren verstorben war.

Max Jeker-Straumann wurde am 5. März 1893 in Breitenbach geboren. Er war das älteste Kind der Familie Oliv Jeker und Annemarie Altermatt. Im Kreise von sechs Brüdern und einer Schwester wuchs er auf. Als sein Vater in Büsserach einen stattlichen Bauernhof kaufte, musste er bei den anfallenden Arbeiten wacker zugreifen. Nach dem Besuch der Bezirksschule in Breitenbach trat der aufgeweckte Jüngling in die Realabteilung der Kantonsschule in Solothurn über. Zeitens hat er sich gern dieser Zeit und seiner Studentenverbindung «Wengia» erinnert. Nach der Matura liess er sich an der ETH in Zürich zum Forstingenieur ausbilden. Noch während des Studiums hatte er in Colombier und Truns praktische Erfahrungen gesammelt. Nach seiner Diplomierung im Jahre 1920 arbeitete er als Adjunkt in Winterthur und in Breitenbach. 1922 wählte ihn das Volk zum Kreisförster der Amtei Dorneck-Thierstein. Hier begann nun seine Lebensaufgabe, die Hege und Pflege der Staats- und Privatwälder von der Hohen Winde bis an die Landesgrenze bei Rodersdorf. Bei Wind und Wetter sah man ihn draussen in den Schluchten und an den steilen Hängen des Schwarzbubenlandes. Im Alter von 68 Jahren liess er sich im Frühling 1961 pensionieren.

Am 10. Mai 1926 führte er Melanie Straumann von Fehren an den Traualtar. Der harmonischen Ehe wurden drei Mädchen und ein Knabe geschenkt. 1934 liess er sich an der Passwangstrasse ein schmuckes Eigenheim bauen, wo er sich von seiner anstrengenden Arbeit erholen konnte. Leider verstarb seine treue Lebensgefährtin bereits im Jahre 1972. Es war ein Schicksalsschlag, den er nie mehr ganz überwinden konnte.

Der Öffentlichkeit diente er lange Jahre als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, und 20 Jahre lang präsierte er die Winterhilfe-Kommission. Der Männerchor Breitenbach ernannte ihn für die 45jährige treue Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied. Mit erhebenden Liedern nahm der Chor Abschied von seinem Sängerkameraden.

In einer feinfühligten Ansprache würdigte Kreisförster Willi Jäggi das Lebenswerk des Verstorbenen: Max Jeker hat den Försterberuf aus Liebe zur Natur und aus Interesse zum Wald ergriffen. Mit Hingabe und zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten betreute er die ausgedehnten Wälder. Sein gerades Wesen erlaubte es ihm, mit allen Forstkommissionen der 23 Gemeinden seines Kreises ein gutes Verhältnis zu unterhalten. Grosse Sorgen bereiteten ihm die Krisenzeit und die starke Beanspruchung der Wälder im Zweiten Weltkrieg. Zu seinen besonderen Aufgaben gehörte die schwierige Erschliessung der Wälder durch neue Wege. Er hat auch keine Gelegenheit versäumt, um sich fortzubilden. Deshalb nahm er an den grossen und kleinen Exkursionen im In- und Ausland teil. Entlastung von der grossen Beanspruchung brachte ihm die Aufteilung der Amtei in zwei Forstkreise im Jahre 1953. Jetzt konnte er sich voll und ganz den Wäldern im Thierstein widmen. Nach 40jähriger Tätigkeit konnte Max Jeker bei seiner Pensionierung voll Stolz auf seine gesunden Wälder blicken. Was er gesät hat, können folgende Generationen ernten. Wer das Glück hatte, mit dem senkrechten Schwarzbuben zusammenarbeiten zu dürfen, wird ihn ehrend im Gedächtnis behalten.

P. Jäggi